

ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS)

Brixner Straße 3, A-6020 Innsbruck

Telefon und Fax: 0512 584869 / Mobiltelefon: 0664 2840558 / E-Mail: oesis@stotternetz.at



STOTTERN – Infoblatt für Eltern und Erzieher

Was ist eigentlich Stottern?

Stottern ist eine Störung des Redeflusses, die sich auf mehrere Arten äußern kann:

- Nicht steuerbare Wiederholungen von Lauten, Silben und Wörtern
- Stilles oder hörbares Pressen am Beginn oder in der Mitte eines Wortes oder eines Satzes
- Beide Merkmale kombiniert.

Außerdem kann es zu folgenden Begleitsymptomen kommen:

- Veränderung der Atmung
- Veränderung der Sprachmelodie
- Störung in der Artikulation
- Veränderung der Stimme
- Mitbewegungen im Gesicht oder im ganzen Körper
- Angst vor Sprechsituationen
- Herzklopfen, Schwitzen,...
- Vermeidung von Blickkontakt

Die Diagnose Stottern muss aber von entwicklungsbedingten Sprechunflüssigkeiten abgegrenzt werden!

Entwicklungsbedingte Sprechunflüssigkeiten:

Diese können zwischen 2 ½ und 4 ½ Jahren auftreten.

Es handelt sich dabei noch nicht um ein Stottern, sondern um altersbedingte Unflüssigkeiten, d.h., dass das Kind schon schneller denken kann, als es das Gedachte in die Sprache umsetzen kann.

Die Eltern sollten sich keine Sorgen machen und dem Kind noch Zeit lassen. Dennoch wäre eine Abklärung bei einer Logopädin ratsam.

Was sind die Ursachen für Stottern?

Es gibt nicht DIE Ursache für Stottern, sondern es sind mehrere Ursachen möglich, die auch zusammen wirken können. Im einzelnen Fall ist es kaum möglich, DIE Ursache zu finden.

Mehrere Faktoren sollten aber berücksichtigt werden:

- Genetische Faktoren (die Anlage zum Stottern kann vererbt werden, nicht aber das Stottern selbst)
- Organische Faktoren (die am Sprechvorgang beteiligten Systeme spielen nicht richtig zusammen z.B. nach Unfällen, Geburtstraumen,...)
- Psychosoziale Faktoren (die Persönlichkeit des Betroffenen und die Beziehung zwischen ihm und seiner direkten Umgebung können einen Einfluss haben)
- Psycholinguistische Faktoren (Störungen in der Sprach- und Sprechentwicklung)

Wie Sie durch Ihr Verhalten Ihr Kind unterstützen können:

Die Eltern sind NIE schuld, dass ihr Kind stottert, aber sie können das Stottern positiv oder negativ beeinflussen.

Einige günstige Verhaltensweisen:

- Dem Stottersymptom nicht zu viel Aufmerksamkeit schenken.
- Das Kind für sein Stottern nicht bestrafen.
- Den Blickkontakt halten, auch wenn das Kind stottert.
- Dem Kind zuhören, bis es den Satz zu Ende gesprochen hat.
- Dem Kind genügend Zeit lassen zum Sprechen.
- Ermahnungen wie z.B. „Sprich langsam!“, „Hol tief Luft!“ helfen dem Kind nicht weiter.
- Lassen Sie das Kind gestotterte Wörter nicht wiederholen.
- Bleiben Sie in Ihren Handlungen, Verboten und Geboten konsequent.
Lassen Sie dem Kind gerechte Strafe auf Grund seiner Sprechstörung nicht nach.

Weitere Informationen finden Sie auf www.oesis.at (D.H., März 2000, aktualisiert im November 2007 / ag).